

Die Volksstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Neue Welt):  
Friedr. Bahle, Magdeburg.  
Verlag von B. Harbaum, Magdeburg-Neust. St.  
Geschäftsst.: Schmettewegstr. 5/6.  
Druck von A. Arnoldt, Magdeburg.

# Volksstimme

Prämienliste zahlbarer Abonnementspreise:  
Vierteljährlich inkl. Dringertohn 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf.  
In der Expedition u. den Absatzstellen 2 Mk., monatlich 70 Pf.  
Bei den Postanstalten 2,50 Mk. zgl. Bestellgeld.  
\* Einzelne Nummern 5 Pf.  
Sonntags-Nummern 10 Pf.  
\* Zeitungsliste Nr. 7242.  
\* Infektionsgebühr 15 Pf.  
Fernsprech-Anschluss Nr. 1567, Amt 1.

## Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Unterhaltungs-Beilagen: Die Neue Welt (acht Seiten, illustriert) und der Romanbogen. Außerdem: Der Landbote, Die Frauenpost.

Nr. 21. Magdeburg, Montag, den 25. Januar 1897. 8. Jahrgang.

### Heute Abend öffentliche Gewerkschaftsversammlung im Luisenpark.

#### Jung's holt fast!

Mit diesem Rufe wurden die Versammlungen der Hafenarbeiter geschlossen, die sich am Sonnabend mit der Antwort des Unternehmerverbandes beschäftigten. Der Vorschlag der Unternehmer wurde als unannehmbar erklärt und der gestern von uns erwähnten Resolution des Streikkomitees zugestimmt — die Hafenarbeiter wollen sich nicht bedingungslos unterwerfen.

In einer Resolution wurde das Bedauern darüber ausgesprochen, daß die letzte Erklärung des Arbeitgeberverbandes immer noch bedingungslos Aufnahme der Arbeit verlange, sich dagegen ausschweige über die Frage der Schlichtung der Differenzen, die wegen der Lohn-erhöhung und der Regelung der Arbeitszeit bestehen. Die Streikenden erklären es für zwecklos, auf die abermalige Provokation, die in dem Verlangen der Arbeitgeber nach bedingungsloser Aufnahme der Arbeit zu erblicken sei, eine Antwort zu geben.

Was will der Unternehmerverband?  
Die Antwort hierauf erteilt die Frankfurter Zeitung: „Der Flügel Blohm“, die Stummische Richtung in Hamburg, will aber die Beendigung des Streiks dazu benutzen, um nach eigenem Gutdünken alle Vorsteher, alle Rassenführer, alle Organisatoren unter den Hafenarbeitern und Seeleuten stellenlos zu machen, so daß ihnen eine kopflose Masse gegenübersteht. Ist dies gelungen, dann soll überhaupt kein Arbeiter mehr Arbeit finden, der zu einer Organisation gehört. So ist es nach Niederwerfung des Gewerksführer-Ausschusses von 1890 geschehen, wo unter dem Namen und Scheine eines Arbeitsnachweisesbureaus tatsächlich ein Kontrollbureau eingerichtet wurde, das darüber wacht, ob der Stellenjuchende zu einer Organisation gehört. Eine zersplitterte und ohnmächtige Masse gegenüber einer festgeschlossenen Phalanx von Pandalsherrn. Das ist das Ideal der Hamburger Schüler des Feudalherren von Neunkirchen.“

Klassengenossen! Ihr werdet ermesen, daß diesem schamlosen Ansinnen mit aller Entschiedenheit entgegengetreten werden muß. In brutaler Weise hat das Hamburger Unternehmertum die ihnen von den Hafenarbeitern angebotene Friedenshand zurückgewiesen, so daß der Kampf in verschärfter Weise fortgeführt werden muß. Unseren Hamburger Brüdern, jenen Braven an der Waterkant, darf niemand seine Sympathie versagen, so schwer es auch dem einzelnen zur Zeit fallen mag.

#### Wie sieht es in Hamburg aus?

Herr von Gerlach giebt hierüber in der neuesten Nummer der Zeit ausführlich Auskunft; wir werden in nächster Nummer hierauf zurückkommen. Für heute die Schlußbemerkungen jenes Artikels: „Es ist durchaus nicht an dem, was gewisse Blätter, selbst arbeiterfreundliche aus der bürgerlichen Presse, behaupten, daß der Streik eigentlich schon beendet sei, und zwar zu Ungunsten der Arbeiter. In Hamburg selbst hat kein Mensch diese Empfindung, nicht einmal die Arbeitgeber. Man sieht dort allgemein, daß man noch mitten in einem Kampf steht, dessen Ende nicht abzusehen ist. Die Rheder möchten verhandeln. Aber sie fühlen sich nicht allein durch die Konventionalstrafen, sondern mehr moralisch an die Beschlüsse des Arbeitgeberverbandes gebunden. Und in diesem Arbeitgeberverband spielen Blohm und Kule die entscheidende Rolle, die den Kampf bis aufs Messer wollen, damit sich die Gewerkschaften verbluten. Die Agenten und Spediteure, gegen die verlustreiche Prozesse im Gange sind, die Exportfirmen, die Masse der Hamburger Bürger will den Frieden. Es fragt sich, wie lange der Arbeitgeberverband, den ja anscheinend Stumm allerdings scharf gemacht hat — er soll sogar einer Sitzung des Verbandes beigewohnt haben — dem Druck der öffentlichen Meinung gegenüber seine Gewaltpolitik aufrecht erhalten kann. Die Arbeiter wollen den Frieden, ganz ernstlich. Aber eben einen Frieden wollen sie, keine Kapitulation, wie man sie ihnen bisher zugemutet hat. Es herrscht unter ihnen zwar keine Erregung, wie manche Korrespondenten gemeldet haben, aber ein tiefer Unwille über das Benehmen der Arbeitgeber und eine eiserne Entschlossenheit. Sie halten durch, mit niederstichlicher Zähigkeit. „Auf bedingungslose Unterwerfung läßt sich keiner ein“, so versicherten wir gestern noch einmütig alte Schauerleute, mit denen ich auf ihrem Kontrollbureau sprach.“

#### Die Unterstützung.

Herr v. Gerlach sagt weiter: „Von geradezu entscheidender Bedeutung ist die materielle Unterstützung, die den Streikenden in diesem Augenblick zu teil wird. Hierfür

sie reichlich, so ist ein ehrenvoller Frieden sicher. Unterbleibt sie, so ist ein Sedan der Arbeiter nicht unmöglich. Davor diese tapferen, besonnenen, treuen Männer zu bewahren, sollte jeder Volksfreund für seine christliche, deutsche Pflicht halten.“ In gleicher Weise äußert sich auch die Frankfurter Zeitung: „Entleidet man die letzte Ausprägung des Arbeitgeberverbandes alles phrasenhaften Beiwerkes, so zeigt es sich, daß die Hamburger Arbeitgeber eben noch immer die bedingungslose Unterwerfung der Streikenden fordern, daß sie noch immer jenes intellektuellen Defekts sich nicht entledigt haben, der den Unternehmern den Weg zum sozialen Frieden darin erblicken läßt, daß man dem Arbeiter den „Herrn“ zeigt. In der That, es sind zwei fundamentale soziale Anschauungen, die im Hamburger Streik sich bekämpfen. Sollen Streitigkeiten über die Arbeitsbedingungen durch friedliche Verhandlungen in Einigungsämtern und Schlichtsgerichten oder durch die Niederwerfung der einen kämpfenden Partei erledigt werden? Darum handelt es sich. Das gekläuerte Volksbewußtsein der Zukunft wird kaum noch begreifen können, wie es einst möglich war, auf jene Frage eine andere als die Antwort zu finden, daß es im Interesse der streitenden Teile und der Gesamtheit liegt, alles zu vermeiden. Es ist soziale Erbitterung erzeugen könnte. Heute aber verschließen sich noch weite Kreise dieser Erkenntnis, weshalb es die Pflicht aller Unbesangenen ist, zum Siege der eminent fortschrittlichen Idee des schiedsgerichtlichen Verfahrens materiell und ideell beizutragen.“

Und in der Zeit lesen wir: „Auf den am 19. Januar versandten Aufruf für die Hamburger Hafenarbeiter gingen an weiteren Beiträgen ein, trotz des Artikels der Hamburger Nachrichten, in dem es heißt: Wir rechnen bestimmt darauf, daß die zuständigen Behörden in allen Bundesstaaten die Sammlungen, zu denen Nummann und „Geroffen“ einladen, verbieten und die Urheber zur Verantwortung ziehen“ (folgt die Quittung). Der Artikel schließt: „Wir danken den Hamburger Nachdruckern und erwarten nun mit Bestimmtheit weitere Beiträge.“

Hamburg. Als erster Ertrag des Aufrufs sind von Egidy gestern 3000 Mark dem Streikkomitee überwiesen worden. Von der Nummann-Sammlung ist die erste Rate im Betrage von 20000 Mark eingegangen.

#### Quittung.

Zur Unterstützung der Hafenarbeiter und deren Familien gingen ein: Vom Stadt-Theater 1,00. — Vom schlechten Zahn, aus Sudentun 0,50. — Von dem arbeitslosen F. St. 0,50. — Von den Steinmüchsen der deutsch-reformierten Kirche 4,00. — Tischler-Werkstatt G. S., Alte Neustadt 3,60. — Franzosenstraße 0,25. — Kanalbau Halbton, Wilhelmst. 10,00. — Vergolderhand, Sudentun 3,65. — Ein Roter aus Neustadt 1,30. — Patentbude, Wilhelmstadt 4,25. — Zwei organisierte Steinarbeiter 1,35. — Schloffer, Sudentun 17,00. — M. 0,50. — Bau Thiemann, Bauarbeiter 7,00. — Zimmerer und Maurer von C. durch G. 4,00. — Zwei aus dem Circus 1,00. — Von Maurern G. S., Neubau Gustab-Adolfstraße 4,85. — J. R. 0,30. — Magdeburger Bürger 5,00. — Vom Bau Geimer, 3. Rate 10,30. — Bau Apel in der Königstr., 4. Rate 7,65. — Drei organisierte Steinmüchsen, Platz Döbel 1,25. — Solidarität 2,00. — Vaterwerkstatt, Fichtstr. 15 4,50. — Bau Meyer, Hohendobelebenstr. 2,00. — Ein Tischler, Alexanderstraße 12 0,50. — Sudentun: D. P. 0,50. — S. 2 0,50. — S. 0,50. — R. 0,20. — Zwei, die Stat spielen lernen wollten 0,50. — A. J., Nöhlingen 1,00. — C. L., II. 1,00. — G. Franke, Alte Neustadt 3,00. — Einer, der dreimüchsen möchte 5,00. — Lederarbeiter 20,00. — Au Weh 0,70. — A. S. 1,00. — Fidele Steinträger bei Wittig 3,00. — Organisierte Buchdrucker von der Knochenhaueruferstraße 3,00. — „Erntete Buchdrucker“ 6,85. — Baumüller-Sinn bei Winkler 0,50. — Carlchen Riesenick, der bekannte Sauer 30,00. — Nicht gerauchte Cigarre 0,25. — Gustab Seebeder 0,60. — A. M. 3,00. — Ungenant 1,00. — Rüt ist egal 0,50. — G. D. 0,30. — Statpieler im Luisenpark 1,40. — Drei Glas Bier 0,45. — Vom lustigen Tanz im Luisenpark 8,05. — Durch Kampf zum Sieg 1,00. — Windige Gede im Luisenpark, 2. Rate, 19,73. — Sonntag-Stat 0,60. — Vom lustigen Galfaktor und seinen Zeugnissen aus der Neustadt 2,50. — Von den gemüthlichen Köhleren bei Meier 1,80. — Von der Sonne 0,50. — Vom gemüthlichen Tischler 0,50. — Blagrove Fleischhauer Bahnübergang, 2. Rate, durch A. 3,50. — Vom Stat bei R. S. 0,50. — Von D. der Firma L. in Neustadt 7,10. — Von zwei Unorganisierten, die sich zur Pflicht gemacht haben wdhentlich je 50 Pf. beizutragen 1,00. — Erntete beim Einführungsfest der Handhülfsarbeiter 5,50. — Von einer sozialdemokratischen Kindtaufe 2,50. — Von den Tafelarbeitern Magdeburgs, 5. Rate, 25,00. — Die verrückten Althaldensleber bei Gastwirt Dobe 3,30. — Licht- und Wasserwerke 1,40. — Vom Heinen Robert Holle, Niederdobeleben 30,50. — Stat bei A. M., Obenstedt, 0,60. — M., Neustadt, 1,00. — Vom Heinen Hoberg 4,55. — Von einer roten Kindtaufe aus der Rotenkreuzstr. 2,00. — Von geladenen Hochzeitsgästen bei Seemann, welche im Rebenzimmer sitzen bleiben mußten 1,50. — Fünfundsiebzig Jahre M. S. 0,50. — Wolmstedt, A. J. 0,50. — Zwei blagrote Brüder 1,00. — Koch 0,50. — Die Expedition.

Zur Unterstützung der Hafenarbeiter und deren Familien gingen ein: Nr. 353 12,85. — Drei letzten in Rate Wäse, J. A. Str. 2,00. — Von den 10 Wasserkränen 4,15. — Kleiner Duv bei Swollberg 1,00. — 4 Beruhigte bei G. R. 1,50. — Licht- und Tischlerhand, Magdeburg, 1. Rate 3,05. — 11 von 23 Sv. 5,00. — J. B. 0,75. — Fielbewusste Arbeiter, Alte Wude, 2. Rate 70,00. — 1 Schwed 0,50. — J. Str. 0,25. — Paulchen S. 0,20. — Albert Vater, Brauereisemann.

Der Wahrheit die Ehre.  
In der gegnerischen Presse lesen wir: „Der Ausstand der Hafenarbeiter ist dem Ende nahe, der Sieg der Rheder ist gewiß. Länger als 8 Wochen ist der Kampf auf beiden Seiten mit allem Nachdruck geführt worden. Das böse Gewissen offenbart sich nun. Die Sozialdemokratie fürchtet, daß der Zorn der getäuschten Arbeiter sich gegen sie wende. Dem sucht sie schon jetzt vorzubeugen. Erfolg wird sie damit allerdings nicht haben. Denn es sitzen nicht die Rheder, es sitzt die Sozialdemokratie selbst auf der Anklagebank! Die Wucht des Beweismaterials ist erdrückend. Die Sozialdemokratie hat nicht nur durch ihre Verheißung der Arbeiter im allgemeinen und ihre Agitation in Hamburg im besonderen den Ausstand in erster Linie mit hervorgerufen, sie hat auch durch das Vordringen ihrer Führer in die Geltung und die Vertretung der ausständigen Arbeiter den Kampf von vornherein vergiftet und eine gütliche Beilegung unmöglich gemacht. An ihren Früchten werft ihr sie erkennen! so können die Arbeiter aus dem unheilvollen Wirken der Sozialdemokratie beim Hamburger Ausstande die richtige Erkenntnis schöpfen über die Natur der sozialdemokratischen Bestrebungen.“  
Bravo! — Ähnliche Notizen laufen zu Dutzenden durch die Tagesblätter und -Blättchen. Man nimmt eben den Mund etwas voll, weil man über eine verlorene Sache doch zuguterletzt schließlich nur noch — schimpfen kann. Und an die Verunglimpfung der Bestrebungen der Arbeiter, an die Befudlung deren Vertreter sind die Arbeiter nachgerade gewöhnt. Ueber diese Gemeinheiten regt sich niemand mehr auf; die Gemeinheiten werden nur registriert. —

#### Politische und volkswirtschaftliche Uebersicht.

Das Landgericht Dresden verhandelte am Freitag wegen Majestätsbeleidigung gegen den auf Wanderschaft befindlichen Eisenformer Furchen aus Burg und verurteilte ihn zu einem Jahre Gefängnis. Furchen war im Dezember v. J. mit einem anderen reisenden Arbeiter im Gasthofs zu Hofterwitz in Streit geraten, wobei er sich des Vergehens schuldig gemacht hatte. — Wegen Majestätsbeleidigung und Widerstandes gegen Vorgesetzte wurde in Stuttgart ein Soldat der Königin Olga-Grenadiere zu 5 Jahren 3 Monaten Festung verurteilt. —

Die Rzdorfer Lehrer unter Polizeiaufsicht.  
Für vergangenen Donnerstag hatte der Rzdorfer Lehrerverband eine Vereinsversammlung im Deutschen Wirtshaus von Riemke angemeldet. Kurz vor Eröffnung der Sitzung erschienen ganz unerwartet zwei Gendarmen, um die Versammlung zu überwachen. Dieselben hatten sich jedoch umsonst bemüht; denn gleich nach der Eröffnung gelangte ein Antrag, die Sitzung zu schließen und dafür den Geburtstag des Vereinswirts zu feiern, einstimmig zur Annahme. Die Geburtstagfeier nahm alsdann einen großartigen Verlauf. —

Nach eine „Gruß“-Geschichte.  
Zu unserer Littauer Grußgeschichte eine andere. Die Fäden führen von Sachsen nach Mecklenburg. Dort hat das Oberlandesgericht festgestellt, daß ein Hüttenjunge den Gütsbesitzer durch Nichtgrüßen beleidigt habe und der Gütsbesitzer zu einer „väterlichen Züchtigung“ berechtigt war, wenn das Gesetz das auch nicht ausdrücklich gestatte. Es hatte nämlich ein Gütsbesitzer aus diesem Grunde einen Hüttenjungen mit der Reithpette verhaften. So muß denn also in Sachsen der Lehrer den Grüßlichen und in Mecklenburg der Hüttenjunge den Gütsbesitzer grüßen, nur daß im Uebertretungsfalle der Hüttenjunge mit der Reithpette, der Lehrer nur mit Disziplinarstrafen gezüchtigt werden kann.

#### Oesterreich.

Vom Schlachtfeld. — Die Neuwahlen.  
Ja Anna ist jetzt „vollkommene Ruhe“ eingelehrt. Die Strafen sind „verübet“ und werden nur von „Militärpatrouillen“ durchgezogen. Von den Verletzten ist neuerdings wieder einer gestorben. — Am Schlusse der Herrenhausitzung am Freitag gelangte eine Zuschrift des Ministerpräsidenten zur Verlesung, wonach der Kaiser durch Patent vom 22. Januar das Abgeordnetenhaus aufzulösen und sofortige Neuwahlen anzuordnen beschlossen habe. Die amtliche Wiener Zeitung publiziert das kaiserliche Dekret, wonach der Reichsrat aufgelöst und Neuwahlen ausgeschrieben werden. Der neue Reichsrat wird zum 27. März zusammenberufen. Zum erstenmal wird diesmal die Sozialdemokratie in den Wahlkampf einziehen. Glück auf! —

#### Frankreich.

Unsere französischen Brüder fordern zur Unterstützung der Samburger Hafenarbeiter auf.  
Ja der neuesten Nummer der Partis Ouvrier findet man einen G. Sabath gezeichneten Aufruf des Streikkomitees der Hamburger Hafenarbeiter, der dringend am

Welschbeträge für den Unterhalt der Ausständischen Bittet. Dazu bemerkt Alomane: er unterläge den Aufzug der deutschen Arbeiter, ohne sich um Landesgrenzen zu kümmern, weil alle Arbeiter sich zum Kampfe gegen den Kapitalismus verstanden müssen.

Spanien. Nordbrunnen. — Aus dem Lager der Ausständischen. Auf Cuba wird die Kriegführung der Spanier immer barbarischer. Nach einem Telegramm aus Havana befehlt General Weyler allen Befehlshabern, binnen einer Frist von drei Tagen alle Plantagen und Wohnhäuser in der Provinz Havana zu zerstören, um die Russen durch Hunger zur Unterwerfung zu bringen.

Die Ausbeutung der Glendestien.

Seit mehreren Jahren besteht eine Massenwanderung aus Europa nach Südamerika. Mit allen Mitteln werden die unwissenden Bauern in Polen, Galizien, Rußland-Polen von gewissenlosen Agenten dorthin gelockt, wie auch irische und italienische Handarbeiter. Es ist fürwahr nicht schwer, diese Glendestien unter Glenden fortzuführen, denn der Spruch: „Schlimmer kann's nicht mehr werden!“ ist bei ihnen im buchstäblichen Sinne zutreffend.

Auf der Sandunginsel, welche man von der Hauptstadt Rio de Janeiro in 50 Minuten Fahrzeit erreicht, werden sämtliche aus Oesterreich kommende Auswanderer ausgefesselt, d. h. einstweilen vorübergehend untergebracht. Das Auswanderungsbureau besitzt wohl drei kleine Dampfer, doch sind alle von alter Konstruktion und total seemüchtig, so daß die Regierung sich veranlaßt sah, die Einwanderungsgesellschaften zum Annehmen eines Privatdampfers zu zwingen.

Rüche sind acht Köche beschäftigt, an denen der Schmutz gerabezu herabrieselt und von denen die Speisen gänzlich ungewaschen in den großen Kochkessel geworfen werden. In der Abteilung für Kranke liegen die Patienten auf elenden Bettstellen mit Lumpen und Habern zugebedt. Von einer reinen oder Krankenwäsche überhaupt ist gar nichts zu bemerken.

Zur Lage der Arbeiter und Arbeiterinnen.

In der Eisdrahtfabrik von Ulbricht und Feilgenhauer in Dresden haben sämtliche 7 Tischler die Arbeit niedergelegt, weil ihnen ihre erhöhten Lohnforderungen nicht bewilligt wurden. Ein Maschinenarbeiter arbeitet noch. — Die Generalversammlung der Maler, Lackierer, Anstreicher etc. findet am 26. Januar und folgende Tage in Kassel statt.

Die Berliner Arbeiterbewegung steht, der Arbeiterschaft aus ihrer elenden wirtschaftlichen Lage helfen kann und verpflichtet sich deshalb, dem Verband der Hafenarbeiter beizutreten. Ferner sprechen die Versammelten ausdrücklich den streikenden Hafenarbeitern in Hamburg ihre Sympathie aus. — Die allenthalben im Reichstage und Landtage betriebene Agitation auf Aufhebung der Bäckereiverordnung hat Freitag etwa 3000 Bäckereiarbeiter zu einer Protestversammlung zusammengeführt.

Die Versammlung protestiert mit Entschiedenheit gegen jeden Versuch, die Bundesratsbestimmung zum Nachteil der Arbeiter abzuändern. Sie fordert im Gegentheil eine weitere Ausdehnung der Schutzbestimmungen zu Gunsten der Gefellen und Lehrlinge. Die Versammlung beschließt es als unweigerlich, daß der Maximalanstellung des Gewerks nicht, die Versammelten erklären es weiterhin für notwendig, daß zur zweckmäßigen Durchführung des Maximalanstellungsvertrages jede zur Beförderung der sanitären Zustände im Bäckergewerbe eine spezielle Kontrolle gesetzlich eingeführt wird.

Druck zu nehmen, indem ich Sie höflichst bitte, die auf einlegete der Liste verzeichneten ausständigen Arbeiter meiner Seite während der Dauer des Streiks nicht in Arbeit nehmen zu wollen. Der Wunsch ist veranlaßt durch die Entlassung von f. Zwiderer, welche durch Einführung von Hilfsmaschinen in Zwiderer überflüssig geworden waren. Die übrigen Zwiderer — hier diese Entlassung als Maßregelung und stellen darauf Arbeit ein; denselben folgten alsbald die Vorrichtertinnen, Stepprinnen und Maschinenleute.

Mögen die Arbeiter allerorts aus dem schroffen Vorgehen die gute Lehre ziehen, daß sie ohne Organisation gegen die Willkür der Unternehmer nicht ankämpfen können. Arbeiter, Frauen! Steht ein in die Organisation!

Soziales.

Die Sprache der Zahlen. Ein bürgerlicher Gelehrter, Herr von Foville, hat in einem La France economique betitelten Buche folgende Angaben über die Betriebsformen in der französischen Textilindustrie, welche in klassischer Weise den schnellen Gang der industriellen Entwicklung zum Ausdruck bringen.

Table with 2 columns: Industry type and number of workers. Includes categories like Baumwollfabrikation (83 000), Seidenfabrikation (125 000), and Fabrikation anderer Stoffe (60 000).

Im Jahre 1885 war die Gesamtzahl der Webstühle auf 140 000 gefallen. Sie hatte sich also in zwölf Jahren um 188 000, das heißt um mehr als die Hälfte vermindert. Um ebenso viel hatte sich natürlich die Zahl der individuellen Besitzer verringert, die in die Klasse des Proletariats hinabsanken.

In der Zuckerindustrie tritt die Konzentrationstendenzen nicht weniger deutlich zu Tage. Nach dem Bulletin de statistique et de legislation comparee vom Dezember 1895 stieg die Zahl der in dieser Industrie zur Verwendung gelangenden Pferdekräfte in den Jahren 1881/82 bis 1894/95 von 41 871 auf 54 674, und die Produktion steigerte sich gleichzeitig um 110 Prozent.

Table showing the number of workers in the textile industry from 1873 to 1894. Columns: Year, Number of workers.

Auch das bedeutet eine Verminderung um 29 269 oder 14 Prozent. Solche Ziffern sind an und für sich zu berechtigt, als daß sie langer Kommentare bedürften. Sie zeigen, mit welcher schwindelerregenden Schnelligkeit auch in Frankreich die zweiseitige Expropriation — diejenige der Handwerker zunächst und diejenige der Kapitalisten im weiteren — sich jene kapitalistische Konzentration vollzieht, an deren Ende notwendiger- und glücklicherweise für die Menschheit die Uebernahme der Produktionsmittel durch die Gesellschaft kommen muß.

Fenilleton.

Der Jude.

Das alte Sittengemälde aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts von A. Spindler. „Nacht such auf weiteres noch geschicht,“ sprach der Oberstrichter faust zu ihm, und Diether gewahrte beim Aufstehen das Gesicht von Leuten angefüllt, in deren Gesicht sich zu finden er sehr besonnen war. Da waren eingetreten, außer dem Kaiser in Amstracht, der Bischof von Mainz, der Predigermeister Johannes, beauftragt durch seine Gelehrsamkeit und seines Geistes Vortrage, der Edelknecht Gerhard von Hülshofen, welcher, hoch und abgefallener, kaum mehr zu erkennen war, und im Hintergrunde verweilten noch zwei langjährige, schattige alte Gelehrten, Rosen und sein Sohn David. Der alte, hundertjährige Vater saß ruhig, aber schmerzliche Augen blickten die Hände des Sohnes, dessen Blick in tiefen Gedanken war, obgleich die Glieder...

hängig, die es nötig machen, daß man abgehe von der Seite des Herkommens und der geschriebenen Satzungen. So haben wir denn beschlossen, heute, anstatt des gewöhnlichen und stillen Besuchs der angeklagten Juden, wobei dieselben doch immer auf ihrem Zusage beharren würden, ein offenes Verhör anzustellen, wobei alle diejenigen ergriffen werden, die schon in der Klage verwickelt sind oder zur Aufklärung des Geheimnisses Teil daran zu nehmen sind. Jochai und David sind angeklagt auf Haut und Haar, ein Christentum gemartert und ermordet zu haben. Der Edelknecht von Hülshofen ist mit reinem Mute gefällig, einen Knaben an den Juden David verkauft zu haben, um wenige Tarnosen, doch leugnete es der Jude ab, und sollte heute, nach langen leeren Drohungen endlich auf die Folter gesetzt werden, als sich plötzlich ein Unwetter ergab, der die Sache verunmöglichte, die Klage trügerisch und dennoch den Geheimnis nicht leichter macht. Der Janer von Hülshofen hat auf seinen Eid geschworen, in diesem Knaben den erkaufte zu haben, welchen er am Tage nach dem des heiligen Martin im verwichenen Jahre an den Juden David verkauft hat. Dieser Knabe ist Herr Diether Frowich, des Schöpfers Schalein, oder wird dafür gehalten. Um das Klage zu kommen, soll der Knabe in seinem Vaters Gegenwart befragt werden.

und Ihr, meine Herren, könnt Ihr noch an der Wahrheit denken, da der Jude bejaht? Glühte ich nicht wie die lustige Sommersonne mitten im November zu Worms? und bin ich nicht jetzt vor Kummer, Neue, betrübter Kopf und schmaler Kost ein rechtes Charfreitagsgesicht geworden? Und dennoch erkennt mich der Jude und erkennet sich meiner. Nicht wahr, mein kleiner Hans? Der Knabe bekräftigte, so gut er's vermochte, des Edelknechts Behauptung, und Diethers funkelnde Augen zeugten von einer ungewöhnlichen Sehnsucht, auf den Grund dieser Verwirrung zu kommen. Gerhard suchte von dem Augenblicke Nutzen zu ziehen und sagte demütig: „Nun, Ihr Herren, wäre ich im Reinen. Neu' und Leid thue ich von Herzen und will auch die Armen reichlich bedenken, so Ihr mich von ihnen laßt. Ihr seht, der Jude ist ein Christenbube geblieben und in reiche Sippchaft geraten. Ich wasche meine Hände in Unschuld. Der verdammte Jude, der von meiner Trübsal Nutzen zog, mag es erdulden. Spart nur die Folter nicht an dem Kinde, bis er bekennet, was er mit dem Knaben vorgenommen, bis er ihn so weit gebracht. Mich jedoch laßt ziehen mit Verlaub.“ Ein erster Blick des Schultheißen brachte mit einem Male den Schwärzer zum Schweigen, und der aufgeregte Jochai bezeugte mit zitternder Stimme: „Dieser sei wirklich der Knabe, den einst David in sein Haus gebracht, aber auch wieder von dannen geschafft habe, ohne zu sagen, wohin.“ Ben David trat nach ihm vor und sagte bescheiden und ruhig: „Wir soll Gott heißen... das ist das Jüngelchen, leibhaftig, und ich will nicht leugnen fürder.“ „Aber bei dem Wunder des Herrn,“ fuhr Diether auf, „wie verwickelt sich denn plötzlich meines Hauses Ehre mit diesem ekelhaften Judengensdai? Was ist da vorgegangen? Wer ist der Knabe? Ist dieser Bube mein Sohn... ist er's nicht? Rede, verrückter Menschenläufer!“ (Fortsetzung folgt.)

Militärische Nachrichten.

Die Militärstrafprozeßordnung. Wie die Norddeutsche Allgemeine Zeitung erzählt, haben die Beratungen der Militärstrafprozeßordnung...

Einquartierung im Winter. Vier Ortshauptmannschaften in Schlesien ist die amtliche Mitteilung zugegangen, daß sie sich Ende d. M. zur Aufnahme dreitägiger Einquartierungen...

Schnellfeuergeschütze in Rußland. Eine St. Petersburg'ge Depesche der Kölnischen Zeitung meldet: Der Kaiserliche Hof in Rußland geht mit der Absicht...

Partei-Nachrichten.

Drei Monate Gefängnis. Genosse John hatte als Redakteur der Volksstimme in der am 24. September erscheinenden Nummer die Lohnbewegung der Schriftsteller...

Zwei Monate Gefängnis wurden dem Genossen Franz Wetzig als verantwortlicher Redakteur der Volksstimme auferlegt. Wie unsere Leser aus einem Artikel in letzter Nummer wissen, ließ Wetzig in der Nr. 259 in der Beilage...

Majestätsbeleidigungen. In Hannover wurde Genosse Thielhorn, Redakteur des Volkswille, vorgestern zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Der Fall ist so interessant und charakteristisch, daß wir den Bericht...

Es handelte sich um dieselbe Angelegenheit, derentwegen bereits einmal Freisprechung erfolgt ist. Im Laufe des vergangenen Sommers war vom Landgerichte in Oldenburg ein Heizer Köpfer zu drei Monaten Gefängnis verurteilt...

Das der Bericht unserer Parteioberorgane. Also die Wiedergabe eines in öffentlicher Gerichtsitzung vor versammeltem Publikum deutlich ausgesprochenen und in zahlreichen Zeitungen erwähnten Wortes, in dem das Gericht eine Majestätsbeleidigung erblickte...

Aus den Gerichtssälen.

Falschmünzer verurteilt. Das Schwurgericht in Götting verurteilte den Kellner Rhode zu 1 1/2 Jahren Gefängnis...

von falschen Zweimarkstücken trotz beharrlichen Säugens zu 3 Jahren Zuchthaus, den Kaufmann Reinhold Schmitt, der geständig war, wegen Ausgabe der Falschstücke zu 1 Jahr Gefängnis.

Der ungetreue Rentant. Der Rentant der Jakobsgemeinde in Stettin, Bessert, wurde vom Schwurgericht wegen Unterschlagung von 22 000 Mark unter Annahme milderer Umstände zu 3 Jahren Gefängnis...

Dumme Streiche. Die Arbeiter Grotthoff, Meister, Nolte und Rogowski in Dortmund haben in einer Reihe von Fällen Liebespaaren aufgelauret, sich als Geheimpolitisten angegeben und, nachdem sie den Mann durch Drohungen und Gewalt vertrieben hatten, die Frauen...

Schwurgericht Magdeburg. Seine eigene Tochter geschändet. Wegen verführerischer Reden, Bedrohung und vorsätzlicher Körperverletzung mittelst einer das Leben gefährdenden Behandlung, verurteilt am 1. November 1896 gegen die eigene 16 Jahre alte Tochter, hatte sich der Arbeiter Louis Hohmann aus Schönebeck zu verantworten...

Landgericht Magdeburg. Geld entwendet. Aus der Hand wird ein blaffer junger Mensch mit einem eigentümlich entschlossenen Ausdruck im Gesicht vorgeführt. Es ist der Bäckerlehrling Gustav M. von hier. Er ist beschuldigt, seinem Meister aus dem verschlossenen Schreibeisenschrank in vier Malen zusammen 150 Mark gestohlen zu haben...

Die bittere Not. Der Arbeiter Robert Marwitz stieg am 14. Dezember 1896 in einen Neubau an der Diesdorferstraße und stahl aus dem Keller die von den Bauarbeitern dort verwahrten Nahrungs- und Genusmittel...

Unterschlagung. Der Arbeitsturbinen Hermann Schäfer zu Alten fuhr im Jahre 1895 für einen Gutbesitzer Milch aus und unterschlug von dem Erlöse nach und nach etwa 130 Mark, die er für sich verbrauchte...

Schneidergehilfen B. und H. verlangen von dem Schneidermeister Möbius je 30 Mk. Beklagter beschäftigte beide in Accord, hatte aber nicht genügend zu thun; es kam vor, daß ein paar Tage in der Woche überhaupt nichts war und daher hörten die Kläger sofort auf...

Vermischtes.

Ein Badewagen im Eisenbahnzuge. Kürzlich ist in England ein solcher Badewagen zur Benutzung für Reisende...

patentiert worden. Die Bellen liegen auf beiden Seiten des durchlaufenden Ganges, erhalten je eine Badewanne und allen Komfort, den man von einem eleganten Baderaum verlangen kann...

Ein Denkmal für Pferde soll in Japan errichtet werden. In dortigen militärischen Kreisen hat man nämlich die Absicht, für alle im letzten Kriege mit China und bei den Aufständen auf Formosa gefallenen Pferde ein Standbild zu setzen...

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, den 23. Januar 1897. Der Reichstag erledigte am Sonnabend den Etat der Reichsschuld. Abg. Dr. Vieder vom Centrum sprach sich bei Beratung dieses Etats in bemerkenswerter Weise gegen die Finanzkunst des Herrn Miquel aus...

Tages-Chronik.

Magdeburg, den 24. Januar 1897. Baumüller in Freiheit. Wie ein Lauffeuer hatte sich Sonnabend und Sonntag die Kunde verbreitet, daß Genosse Baumüller mittags auf dem Hauptbahnhof eintreffen würde...

Einem Aufruf für die Armenier veröffentlicht in hiesigen Blättern eine Anzahl Geistliche. In dem Aufruf heißt es u. a.: Gegen 100 000 Armenier und Armenierinnen sind ermordet, unzählige ihrer Häuser niedergebrannt...

Dem Wunsche der Abonnenten Rechnung tragend, möglichst zeitig die Volksstimme am Abend zu erhalten und der Austragung am anderen Morgen vorzubeugen, hat der Verlag mit dem Drucker der Volksstimme Vereinbarungen getroffen...

Die Inserenten ersehen aus vorhergehender Anündigung, daß der Verlag in dem Erscheinen der Volksstimme eine Aenderung getroffen hat. Für die Inserenten ist dieselbe insofern von großem Vorteil, als die Volksstimme entgegen den übrigen hier am Orte erscheinenden Blättern den Abonnenten bereits am Abend zugestellt wird...

Schwarze Listen für böswillige Richter. In der letzten Versammlung des Hausbesitzervereins Nordost ergriff sich eine längere Aussprache über die Aufstellung und Verabschiedung der schwarzen Listen, d. h. Listen böswilliger Richter...

Miete: Höflich die Miete nicht entrichten, wird wohl in den seltensten Fällen vorkommen; vielmehr werden diese Leute hierzu gezwungen durch die traurigen wirtschaftlichen Verhältnisse...

Material gegen die Konsumvereine. Der Konsumverein Leipzig-Blagwitz verteilt auch in diesem Winter, wie alljährlich, an seine arbeitslosen und in Not befindlichen Mitglieder Brot...

Oestrantenkassen-Verband. Die Vertreter der dem Oestrantenkassen-Verbande zur Anstellung gemeinsamer... angehörnden Oestrantenkassen hielten Donnerstag abend im Hotel Weinstock eine Versammlung ab...

Die erste Schwurgerichtsperiode endete mit dem an anderer Stelle bekannt gegebenen Urteil; die zweite Schwurgerichtsperiode beginnt am 15. Februar unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektors Hahn.

Die städtischen Kassen und die Bureaus der städtischen Verwaltung bleiben am Mittwoch, den 27. d. Mts., geschlossen. Auf der Gasanstalt erstirbt. Freitag nachmittag wollten auf hiesiger Gasanstalt der Vorarbeiter K. und ein Arbeiter nach der Ursache erheblichen Gasgeruchs forschen...

Ein Paar Stiefelchen gestohlen. Der Arbeiter Otto H. ist festgenommen worden; er stahl vor mehreren Monaten aus einem verschlossenen Laden in der Alten Neujahdt ein Paar Stiefelchen.

Wegen Diebstahls verhaftet wurde die Arbeiterin Marie K. Sie entdeckte einer Frau, mit der sie im hiesigen Krankenbause dasselbe Zimmer teilte, ein Portemonnaie mit zehn Mark Inhalt.

Das Schließelbein gebrochen. Ein Buchbinderlehrling ist auf dem Hofe seiner Wohnung gefallen und hat sich das Schließelbein gebrochen.

Stützen (Stützleitensverbrechen). Ein Stützleitensverbrechen wurde von einem Fremden an zwei kleinen Mädchen verübt. Dortmund. (Dynamitattentat). Bei der Zeche Dortmunder...

wurde in vergangener Nacht ein Dynamitattentat auf den Personenzug ausgeübt. Das Verbrechen blieb erfolglos. Reike. (Hinrichtung). Durch den Schatzrichter Meindl aus Magdeburg wurde die Hinrichtung des Schuhmachers Wielufsky vollzogen...

Neufall a. O. (Den Gatten vergiftet.) Unter dem Verdacht, ihren vor Weihnachten gestorbenen Gatten vergiftet zu haben, ist die Frau Baumeister Fittner verhaftet worden.

Wachow. (Seinen Tod in den Flammen gefunden.) Donnerstag abend gegen 7 Uhr brach auf dem Grundstück des Schmiedemeisters Götz Feuer aus, das sich auf das Nachbargebäude ausdehnte und zwei Ställe in Asche legte.

Wustenhäuser. (Fünf Kinder ertrunken.) Ein erschütternder Unglücksfall hat sich in Lubmin zugetragen. Drei Kinder des Arbeiters Herrmann und zwei Kinder der vor 3 Jahren zu Wittwald gleichseitig verstorbenen Lehrer Puschert'schen Eheleute vernünftigen sich mit Schlittensfahrten auf dem Eise des Boddens.

Neueste Nachrichten. Posen. Die Strafkammer hiesigen Landgerichts beurteilte den verantwortlichen Redakteur des polnischen Blattes Poczeglonb Poznanski, Josef Winiewicz, wegen Majestätsbeleidigung zu zweimonatlicher Gefängnisstrafe.

Eingefandt. Bei der neuen Gehaltsregulierung für die höheren und mittleren Beamten der preussischen Staatsbahnverwaltung zeigt sich wieder einmal recht deutlich, welche Macht diese Beamtenklassen in ihrer Vereinigung besitzen...

Auch die Unterbeamten der Reichs-, Staats- und Kommunalverwaltungen beneiden ihre Amtsbücher von der Eisenbahn nicht. Kurz und gut, die Lage der Unterbeamten ist keine beneidenswerte und sie wird wahrlich nicht durch die immer neuen Erfindungen in der Verkehrs- und Verkehrslehre gebessert...

Von der Regierung wird immer behauptet, daß sie bei der jetzigen Gehaltsregulierung nur da fortjähre, wo sie 1890 stehen geblieben sei. Aber es kann gar nicht in Abrede gestellt werden, daß auch diesmal wieder gewisse Beamtenkategorien eine Advantage erfahren, denen schon 1890 eine solche zu teil war.

daß auch diesmal wieder gewisse Beamtenkategorien eine Advantage erfahren, denen schon 1890 eine solche zu teil war. Bürgerium, dem jene Beamtenklassen angehören, läßt natürlich ruhig gefallen.

Die Unterbeamten und Arbeiter aber, die auch bei der jetzigen Gehaltsregulierung das Nachsehen haben, müssen erlernen, daß sie sich zur Erreichung einer Verbesserung ihrer Verhältnisse vor allem selbst zu rühren haben.

Revue, Versammlungen, Vergnügungen. In der am Sonntagabend den 16. Januar in der Cleverherberge tagenden Versammlung der Aktion der Klempner wurden folgende Anträge zur Generalversammlung angenommen: 1. Erhöhung der Beiträge auf 25 resp. 10 Pfennig mit Fortfall Arbeitslosen-Unterstützung.

Montag den 25. Januar. 8. und letzte Schatespeare-Gesellschaft: Julius Caesar. Dienstag den 26. Januar. Schieds-Gesellschaft: Sigr. Arnoldsbn. Auf vielseitigen Wunsch Traviata.

Freitag, den 29. Jan. Zweite Vorstellung Wagner-Cyclus: Der Ring des Nibelungen (Walfire). Botan. Herr Noldchen als Gast.

Briefkasten. G. W. Sie irren in der Annahme, daß fraglicher Artikel Meinung der Redaktion wiedergibt; der Artikel ist von allen diese Angelegenheit unterrichteten Parteigenossen beglückt.

Eingegangen: Versammlung der Restaurateure und Interessenten. Zur Klärung der Angelegenheit. Versammlung der Holzarbeiter Sudenburg. Bericht des Arbeitsnachweises.

Wochenberichte. Magdeburg. Marktpreise: Erbsen, gelbe, zum Kochen, 14.00 19.00 Mk.; Speisebohnen, weiße, 18.00-38.00 Mk.; Linsen 10 bis 46.00 Mk.; Kartoffeln 5.50-6.00 Mk.; Rischstrich 4.00-4.50 Mk.; Krummstrich 3.00-3.50 Mk.; Senf 6.00-7.50 Mk.

Restaurant Zuzi Reiseankel Sudenburg, Kurfürstenstr. 32 mit dem heutigen Tage kürzlich übernommen habe. Für prompte und reelle Bedienung werde stets Sorge tragen. Hochachtungsvoll Julius Cäsar.

Der Glaube an die Menschheit. Naturwissenschaftlich, psychologisch und geschichtlich begründet von Dr. phil. Rudolf Peters. Preis pro Heft 20 Pfg. Wöchentlich erscheint ein Heft.

Schuhwaren billig! billig! billig! Herren-, Damen- und Kinderstiefel. Schellert, Stiefeln, Socken, Pantoffeln, auch aus Lederstoffen. Hermann Schmidt, Schmidstr. 44.

Südkau-Innenarbeit. Hingewandelter Arbeiter-Verband der Schwedischen Magdeburger (Stützleitens-Verband) 1518; 2 Gehilfen auf Anwartschaft, 2 Gehilfen auf Lohn, 2 Gehilfen auf Gehalt...

Sammel-Kaugummi zum Wahren Jakob empfiehlt die Subordinat der Volkstimme. Hermann Schmidt, Schmidstr. 44.

Südkau-Gesunde. Hingewandelter Arbeiter-Verband der Schwedischen Magdeburger (Stützleitens-Verband) 1518; 2 Gehilfen auf Anwartschaft, 2 Gehilfen auf Lohn...

Süßen-Park. Hingewandelter Arbeiter-Verband der Schwedischen Magdeburger (Stützleitens-Verband) 1518; 2 Gehilfen auf Anwartschaft, 2 Gehilfen auf Lohn...

Viel Geld spart. Wer über ein Rohrbauf-Dampfbad nimmt, weil dadurch der Stoffwechsel gefördert und somit manche Krankheit schon im Entstehen gehoben wird. Probe-Dampfbad nur 1 Mark gegen Abgabe dieser Annonce. E. Seebach's Badeanstalt, Gr. Schulstr. 4.

Wilhelm Bendler zu jenem 27. Geburtstag ein dreifach donnerndes Hoch, daß der ganze Vangezug wehlt! Drum Glückwunsch ein Mächtig! G. A. B. S. S. S.

Südkau-Gesunde. Hingewandelter Arbeiter-Verband der Schwedischen Magdeburger (Stützleitens-Verband) 1518; 2 Gehilfen auf Anwartschaft, 2 Gehilfen auf Lohn...

Südkau-Gesunde. Hingewandelter Arbeiter-Verband der Schwedischen Magdeburger (Stützleitens-Verband) 1518; 2 Gehilfen auf Anwartschaft, 2 Gehilfen auf Lohn...

Stadt-Theater. Dienstag, den 26. Januar. Abschieds-Gastspiel Sigr. Arnoldsbn. La Traviata.

Cirkus-Theater. Fernsprecher Amt I, Nr. 690. Welt-Programm! Original-Schaefler!

Schmidt. Paolo u. Ricardo. Elsa und Jenny Lind. The Escamillo's. Jeannette Dorina-Truppe. Carry und Morlay. Ch. Ernst. Clara Antonio. Willy Agoston. Maria Corally. Vitograph.

Standesamt. Magdeburg, 23. Januar 1897. Aufgebote: Schattigehagen, Karl August Hermann Oberndorf mit Florentine Johanna Rosa Oberndorf in Privatwall.

Eheschließungen: Schlosser Friedrich mit Amalie Volke hier. Arbeiter Karl Schwabe mit Witwe Dorothea Döbner geb. Schulze hier.

Schmidt. Paolo u. Ricardo. Elsa und Jenny Lind. The Escamillo's. Jeannette Dorina-Truppe. Carry und Morlay. Ch. Ernst. Clara Antonio. Willy Agoston. Maria Corally. Vitograph.

Schmidt. Paolo u. Ricardo. Elsa und Jenny Lind. The Escamillo's. Jeannette Dorina-Truppe. Carry und Morlay. Ch. Ernst. Clara Antonio. Willy Agoston. Maria Corally. Vitograph.

Schmidt. Paolo u. Ricardo. Elsa und Jenny Lind. The Escamillo's. Jeannette Dorina-Truppe. Carry und Morlay. Ch. Ernst. Clara Antonio. Willy Agoston. Maria Corally. Vitograph.

Wilhelm-Theater. Dienstag, den 26. Januar. Eine tolle Nacht.

Schmidt. Paolo u. Ricardo. Elsa und Jenny Lind. The Escamillo's. Jeannette Dorina-Truppe. Carry und Morlay. Ch. Ernst. Clara Antonio. Willy Agoston. Maria Corally. Vitograph.

Schmidt. Paolo u. Ricardo. Elsa und Jenny Lind. The Escamillo's. Jeannette Dorina-Truppe. Carry und Morlay. Ch. Ernst. Clara Antonio. Willy Agoston. Maria Corally. Vitograph.